

# Le Tour de France



01.07 – 24.07.2023  
**GRENZECHO** **EXTRA**

SONDERBEILAGE ZUR 110. TOUR DE FRANCE VOM SA. 1. JULI 2023

WAS PASSIERT  
HINTER DEN FAVORITEN? ..... S. 2

WOUT VAN AERT  
GREIFT WIEDER AN..... S. 3

DIE 21 BELGIER BEI DER TOUR ..... S. 4 & 5

INTERVIEW MIT TOURSIEGER  
JONAS VINGEGAARD..... S. 6

ALLE FAHRER AUF EINEN BLICK.... S. 8

HINTERGRUND

Die Sieger seit der Tour 1991

- 1991 Miguel Indurain
- 1992 Miguel Indurain
- 1993 Miguel Indurain
- 1994 Miguel Indurain
- 1995 Miguel Indurain
- 1996 Bjarne Riis
- 1997 Jan Ullrich
- 1998 Marco Pantani
- 1999 kein Sieger \*
- 2000 kein Sieger \*
- 2001 kein Sieger \*
- 2002 kein Sieger \*
- 2003 kein Sieger \*
- 2004 kein Sieger \*
- 2005 kein Sieger \*
- 2006 Óscar Pereiro
- 2007 Alberto Contador
- 2008 Carlos Sastre
- 2009 Alberto Contador
- 2010 Andy Schleck\*\*\*
- 2011 Cadel Evans
- 2012 Bradley Wiggins
- 2013 Christopher Froome
- 2014 Vincenzo Nibali
- 2015 Christopher Froome
- 2016 Christopher Froome
- 2017 Christopher Froome
- 2018 Geraint Thomas
- 2019 Egan Bernal
- 2020 Tadej Pogacar
- 2021 Tadej Pogacar
- 2022 Jonas Vingegaard

\* Lance Armstrong wurden seine sieben Siege wegen Dopings aberkannt. Es gab keinen Nachrücker.

\*\* nach Dopingfall Floyd Landis zum Sieger aufgerückt

\*\*\* nach Dopingfall Alberto Contador zum Sieger aufgerückt

RadSPORT: Blick auf die Favoriten bei der Frankreich-Rundfahrt

# Vingegaard, Pogacar ... und dann?

Jonas Vingegaard und Tadej Pogacar sind bereit für eine große Show. Doch bei der Tour de France kann ein schlechter Tag, eine Unaufmerksamkeit das Aus bedeuten. Der Favoritenkreis ist deshalb größer.

Wenn am Samstag die Tour de France in Bilbao in ihre 110. Auflage startet, sind die Rollen klar verteilt. Auf dem Papier zumindest. Denn dass der Gesamtsieger entweder an Titelverteidiger Jonas Vingegaard oder seinen Rivalen Tadej Pogacar geht, ist bei der unvorhersehbaren Tour eben erst am Ende in Paris klar. Das Favoritenfeld geht deshalb über das Überflieger-Duo hinaus.

**1 Jonas Vingegaard:** Das einzige direkte Duell mit Pogacar ging in diesem Jahr verloren. Bei Paris-Nizza wurde der Däne gar nur Dritter. Aber Vingegaard gewann alle anderen Rennen, an denen er teilnahm. Seine ganze Saison ist im Gegensatz zu Pogacar auf die Tour ausgerichtet, zudem muss er sich die Kapitänrolle nicht mehr mit Primoz Roglic teilen. Vingegaard geht deshalb als Top-Favorit ins Rennen.

**2 Tadej Pogacar:** Der Neo-Kannibale will Revanche. Alles-Gewinner Pogacar will beweisen, dass die Niederlage im Vorjahr nur ein Ausrutscher war. Auf dem Weg zur Tour glänzte der Slowene in der Klassikersaison, brach sich in den Ardennen aber das Knie. Sein Comeback gab er nach zwei Monaten Pause am vergange-



Tadej Pogacar (vorne) und Jonas Vingegaard werden sich auch in diesem Jahr einen spannenden Kampf liefern. Foto: belga

nen Wochenende bei den nationalen Meisterschaften und siegte da im Zeitfahren und Straßenrennen. Wie gut er wirklich ist, ist aktuell unklar und eine Chance für die Konkurrenz.

**3 Jai Hindley & Ben O'Connor:** Das australische Duo spiegelt die starke Entwicklung auf dem fernen Kontinent wider. Hindley gewann im Vorjahr den Giro, will es der Welt nun auch bei der Tour zeigen. Für sein Borat-Team wäre ein Podiumsplatz schon grandios. O'Connor war bereits Vierter und zeigte sich bei der Dauphiné Mitte Juni bereits in toller Form.

**4 Mikel Landa & Enric Mas:** Die große Zeit der Spanier ist lange vorbei, 2015 landete in Alejandro Valverde zuletzt ein Fahrer aus der Radsport-Nation auf dem Podium. Doch der Start in der Heimat und die überschaubaren Zeitfahrkilometer sprechen für den Basken Landa und den Mallorquiner Mas. Allerdings ist wohl nur ohne die beiden Top-Favoriten mehr als Platz drei drin.

**5 David Gaudu & Romain Bardet:** Sie sind die Hoffnung Frankreichs. Der bisher letzte Sieg der Grande Nation datiert aus dem Jahr 1985, damals verzückte Bernard Hinault. Seitdem gab es viele zweite und dritte Plätze, auch Bardet stand schon zweimal auf dem Podium. Gaudu wurde im Vorjahr Vierter. Auch hier gilt: Schaffen es weder Vingegaard noch Pogacar nach Paris, haben sie eine Chance. (mn/sid)

HINTERGRUND

Sprint - und Bergwertung

- **Gewinner der Sprintwertung (seit 2010)**
  - 2010 Alessandro Petacchi
  - 2011 Mark Cavendish
  - 2012 Peter Sagan
  - 2013 Peter Sagan
  - 2014 Peter Sagan
  - 2015 Peter Sagan
  - 2016 Peter Sagan
  - 2017 Michael Matthews
  - 2018 Peter Sagan
  - 2019 Peter Sagan
  - 2020 Sam Bennett
  - 2021 Mark Cavendish
  - 2022 Wout Van Aert

- **Gewinner der Bergwertung (seit 2010)**
  - 2010 Anthony Charteau
  - 2011 Samuel Sánchez
  - 2012 Thomas Voeckler
  - 2013 Nairo Quintana
  - 2014 Rafal Majka
  - 2015 Christopher Froome
  - 2016 Rafal Majka
  - 2017 Warren Barguil
  - 2018 Julian Alaphilippe
  - 2019 Romain Bardet
  - 2020 Tadej Pogacar
  - 2021 Tadej Pogacar
  - 2022 Jonas Vingegaard

- **Gewinner des Weißen Trikots für den besten Jungprofi seit 2010**
  - 2010 Andy Schleck\*
  - 2011 Pierre Rolland
  - 2012 Tejay van Garderen
  - 2013 Nairo Quintana
  - 2014 Thibaut Pinot
  - 2015 Nairo Quintana
  - 2016 Adam Yates
  - 2017 Simon Yates
  - 2018 Pierre Latour
  - 2019 Egan Bernal\*
  - 2020 Tadej Pogacar\*
  - 2021 Tadej Pogacar\*
  - 2022 Tadej Pogacar\*

\* gewannen gleichzeitig auch die Tour de France

RADSPORT

Fragen und Antworten zur 110. Tour de France

- **Auf wen ist noch zu achten?** Bei der Tour 2023 sagen einige der ganz großen Namen „Adieu“. Sprinter Mark Cavendish bestreitet seine letzte Frankreich-Rundfahrt und will sich mit einem weiteren Tageserfolg den alleinigen Etappenrekord holen. Derzeit teilt sich der Brite die Bestmarke mit Eddy Merckx (beide 34). Auch Peter Sagan, mit sieben Erfolgen der Rekordgewinner des Grünen Trikots, tritt ein letztes Mal an. Im Kampf um

die Punktwertung ist der dreimalige Weltmeister nicht mehr der Top-Favorit. Die Franzosen schauen besonders auf Thibaut Pinot.

- **Welche Schlüsseletappen gibt es?** Nach dem hügeligen und durchaus fordernden Start geht es auf der 6. Etappe erstmals richtig zur Sache. In den Pyrenäen stehen drei schwere Bergwertungen an, darunter der Col du Tourmalet. Die Auffahrt auf den

Vulkan Puy de Dome im Zentralmassiv auf der 9. Etappe verspricht ein Spektakel, das einzige und vergleichsweise kurze Einzelzeitfahren steht auf der 16. Etappe an. Die härteste Berg- etappe führt dann schon einen Tag später in den Alpen nach Courchevel. Auf der letzten Etappe vor dem großen Finale in Paris müssen in den Vogesen noch einmal alle Kräfte mobilisiert werden. Es wird eine knallharte Tour de France. (mn)

INFORMATION

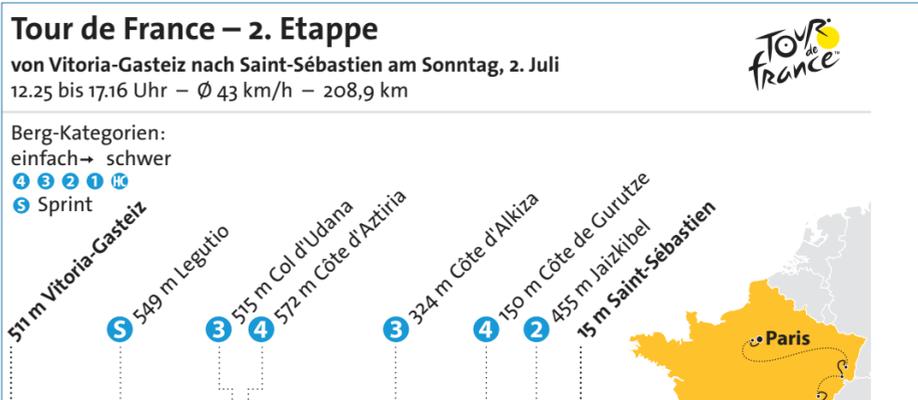
Wo die Tour de France zu sehen ist

- Belgische Radsportfans werden auch in diesem Jahr voll auf ihre Kosten kommen – und die Tour aus nächster Nähe verfolgen können.
- RTBF, La Une und Tipik übertragen alle 21 Etappen der Frankreich-Rundfahrt in voller Länge.
- Bei der RTBF wird „Urgestein“ Rodrigo Beenkens die Zuschauer durch die Teilstücke führen. Auch Eurosport ist bei der 110. Auflage der wichtigsten Radrundfahrt der Welt auf allen rund

3400 Kilometern wieder voll dabei. Insgesamt sind 120 Live-Sendestunden für die 21 Etappen vorgesehen. Die ARD hat ihre Live-Berichterstattung im Ersten noch einmal ausgeweitet. In der Woche wird in der Regel von 14.10 bis 17.30 Uhr übertragen, am Wochenende wechseln die Anfangszeiten. Die Anfangszeiten sind im Livestream und in der ARD Mediathek zumeist dieselben. Ausnahmen sind die 2., 6., 7., 8. und 15. Etappe. (mn)



**1. Etappe: Bilbao-Bilbao (182 km/Hügelig)**  
Etappenjäger müssen sich im Baskenland keine Sorgen machen, nicht auf ihre Kosten zu kommen: Mit 3.300 Höhenmetern und einer doppelten Startrampe – den Anstiegen von Vivero und Pike – wird es nicht an Chancen mangeln, sich auf den letzten 30 km abzusetzen. Die Aussprache um das erste Gelbe Trikot bleibt Angreifern vorbehalten, die Temperament haben und ihren Instinkt ebenso einzusetzen wissen wie ihre Muskelkraft. (mn)



**2. Etappe: Vitoria Gasteiz-San Sebastián (208 km/Hügelig)**  
Eine erneute Berg- und Talfahrt im Baskenland mit fünf kategorisierten Anstiegen, der knackige letzte Berg (2. Kategorie) ist vom Eintagesrennen Clásica San Sebastián bekannt. Hier dürfen sich Fahrer wie Wout Van Aert leise Chancen auf den Etappensieg ausrechnen. „Stammgäste der Clásica San Sebastián sind hier in vertrautem Gelände, vor allem beim 8 Kilometern langen Anstieg von Jaizkibel, der bei der Entscheidung ein Wörtchen mitzureden haben wird. Nach dem Gipfel bleiben noch knapp 20 km und eine steile Abfahrt nach San Sebastián“, lautet der Kommentar von Tour-Direktor Christian Prud'homme im Vorfeld der zweiten Etappe. (mn)

Grafik: dpa

# „Das Grüne Trikot frisst Energie“

Wout Van Aert ist bereit für seine vierte Tour de France. Die Batterien sind geladen, seine Beine sind fit. Die Ziele sind jedoch andere als noch vor einem Jahr. 2022 hieß es noch: Mit dem Grünen Trikot als Gewinner der Punktwertung auf dem Podium in Paris landen. 2023 möchte Van Aert „nur“ noch Etappen gewinnen, idealerweise so viele wie möglich. Darüber hinaus wird er (erneut) Helfer Nummer eins für Jonas Vingegaard, der seinen zweiten Gesamtsieg einfahren möchte.

VON NOËL TRUYERS

Es klingt beinahe wie ein verrückter Gedanke: 2023 ist es nicht sicher, ob Wout Van Aert die Tour zu Ende fahren wird. Seine Frau Sarah und er erwarten Anfang August ihr zweites Kind. Nach der Geburt von Georges (2021) freut sich das Paar erneut auf einen Sohn. Was ist, wenn er während der Tour de France geboren wird? „Dann packe ich sofort meine Koffer und kehre nach Hause zurück. Familie geht vor. Egal, wie gut die Tour auch laufen mag, was auch immer auf unserem Weg passiert, eine Geburt verpasst man nicht. Auch ich nicht“, stellte der Gewinner des Grünen Trikots von 2022 vor wenigen Tagen klar.

**Höhere Ambitionen bei der Tour? „Ich würde gerne in Glasgow Weltmeister werden – und das sowohl im Zeitfahren als auch auf der Straße.“**

**Wout Van Aert, Sie stehen kurz vor dem Start der Tour de France. Sind Sie bereit?**

Absolut. Die Höhentrainingslager der letzten Wochen, die vielen langen und anspruchsvollen Einheiten, die Schweiz-Rundfahrt und die Landesmeisterschaft haben im positiven Sinne ihre Wirkung gezeigt. Gerade bei den Landesmeisterschaften konnte ich meine Leistung bringen.

**Welche Trainingseinheiten absolvierten Sie in der Woche vor der Tour?**

Noch eine lange Trainingseinheit. Außerdem bin ich noch einige Kilometer hinter dem Motorrad gefahren, um Haltung und Geschmeidigkeit zu verbessern. Meine Muskulatur fühlt sich gut an – die Tour kann beginnen.

**Wie gut sind Sie drauf? Bei der Schweiz-Rundfahrt haben Sie keine Etappe gewonnen.**

Ich fühlte mich zu dem Zeitpunkt noch nicht zu 100 Prozent. Ich muss sagen, dass das letzte Höhentraining bzw. die Intensität der Einheiten noch in meinen Beinen steckte. Ich war ganz einfach noch nicht vollständig erholt und hatte nicht genug Ruhe. Zu Topform kam ich erst später.

**Inzwischen sind Sie erneut Zeitfahr-Landesmeister.**

Und ich bin froh, dass ich dieses Trikot wieder tragen kann. Das macht mich stolz. Ich habe bei der belgischen Meisterschaft in der Tat ein gutes Zeitfahren absolviert und fühlte mich besser als noch in der Schweiz. Ich konnte nach den Kurven kräftig beschleunigen und vor allem meine Leistung konstant halten. Ich finde es nach wie vor schade, dass Remco Evenepoel gestürzt ist. Ich hätte gerne bis zum Ende mit ihm gekämpft, aber sein Sturz hat das verhindert.

**Beim Straßenrennen haben Sie den Sieg verpasst, aber unter anderem bei einer Flucht mit Yves Lampaert einen starken Eindruck hinterlassen.**

Die Flucht war mit einem Risiko verbunden. Das bin ich eingegangen und habe verloren. Ich wollte auf der Straße unbedingt gewinnen. Man hat nicht oft die Chance, sowohl im Zeitfahren als auch auf der Straße das Double zu erreichen. Aber in diesem Jahr war es leider nicht möglich. Mit unserem Jumbo-Visma-Block von vier Fahrern gegen Teams mit zehn Fahrern anzutreten, hat uns das Genick gebrochen. So ist es eben.

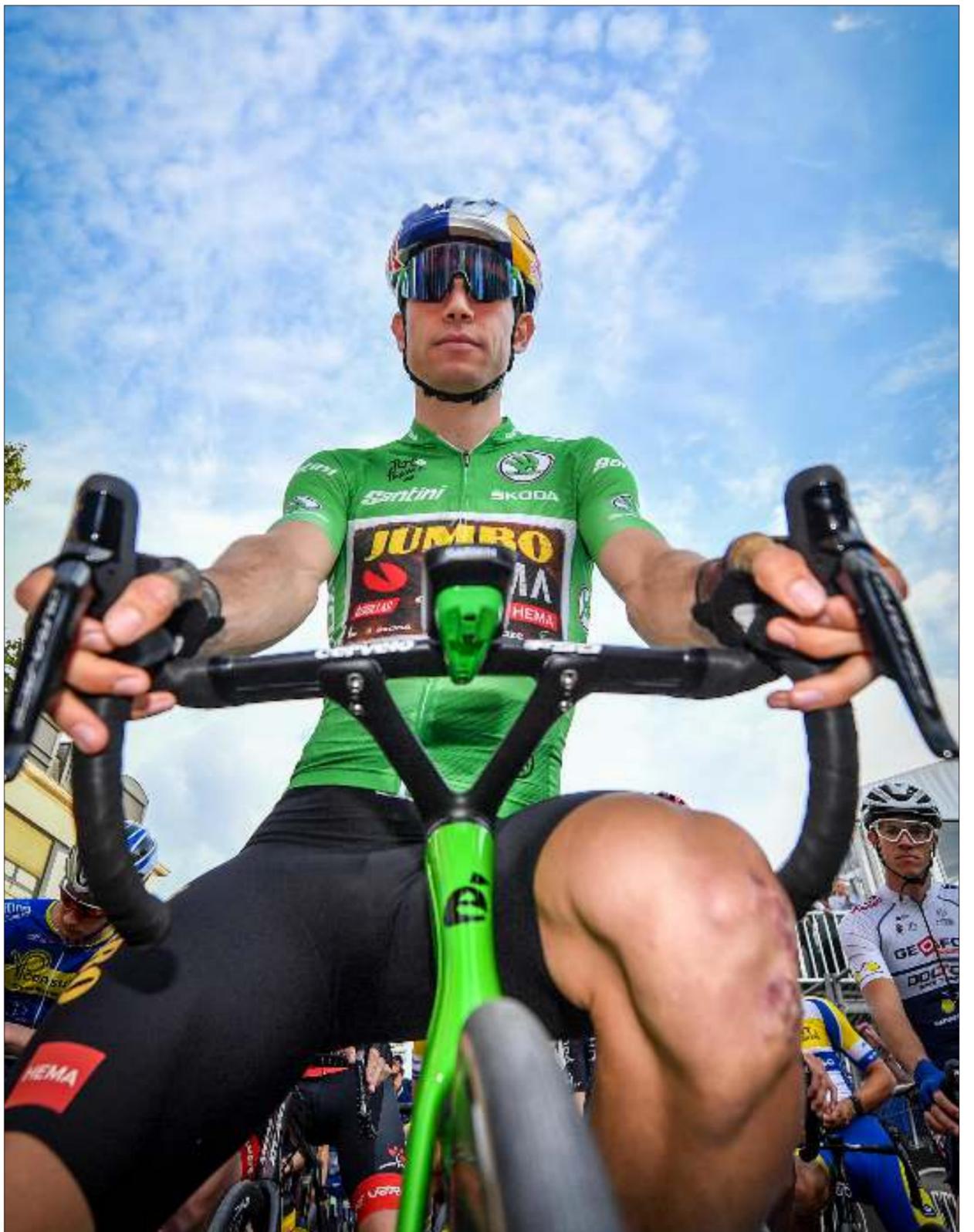
**Ihr Fluchtversuch hat deutlich gemacht, dass Sie bereit für die Tour sind. Vergangenes Jahr haben Sie drei Etappen gewonnen und das Grüne Trikot geholt. Das streben Sie dieses Mal nicht an.**

Nein, der Kampf um das Grüne Trikot ist insgesamt zu intensiv. Ich müsste mich dafür an jedem Zwischensprint beteiligen und das möchte ich nicht. Letztes Jahr war das anders – was allerdings auch dazu führte, dass ich Paris völlig erschöpft erreichte. Das darf diesmal nicht passieren.

**Das müssen Sie erklären...**

Ich würde gerne in Glasgow Weltmeister werden – und das sowohl im Zeitfahren als auch auf der Straße. Da die Weltmeisterschaft schon eine Woche nach der Tour de France stattfindet, müssen noch Reserven vorhanden sein. Hat man das nicht, ist der WM-Titel nichts anderes als eine Utopie.

**Sollten Sie, wie 2022, wieder eine Reihe von Etappen gewinnen, dann wäre das Grüne Trikot schnell eine**



Wout Van Aert nimmt in diesem Jahr – anders als 2022 – nicht das Grüne Trikot ins Visier.

Foto: belga

**ernste Option.**

Ich möchte das Grüne Trikot schon gerne haben. Wenn es passiert, dann passiert es. Es ist aber nicht mein Hauptziel. Das ist ein wesentlicher Unterschied.

**Der Auftakt der Tour scheint für Sie perfekt zu sein. Die ersten Etappen auf spanischem Boden sind anspruchsvoll: 3.200 Höhenmeter in der Auftaktetappe, 3.000 in der zweiten Etappe. Das ist genau Ihr Ding.**

Die ersten Etappen liegen mir – aber das trifft auch auf Mathieu van der Poel, Julian Alaphilippe und Tadej Pogacar zu.

**„Wenn die Kletterer um den Sieg kämpfen, kann ich nicht mithalten.“**

Als Team werden wir auf jeden Fall das eine oder andere versuchen. Was ebenfalls sicher ist, dass die Sprinter nicht mehr vorn fahren werden. Ich werde mich voll hineinwerfen. Dann sehen wir, wo ich lande.

**Im vergangenen Jahr trugen Sie schnell das Gelbe Trikot.**

Und ich würde es natürlich gerne wieder tragen. Ich werde es auf jeden Fall versuchen. Es ist fast bedauerlich, dass das

einzigste Zeitfahren erst am 16. Tag stattfindet. Wenn es am zweiten oder dritten Tag gewesen wäre, wäre es eine andere Geschichte.

**Wie kommt es, dass Zeitfahren so sehr Ihr Ding ist?**

Ich kann hohe Wattzahlen treten, ohne Milchsäure zu produzieren. Das ist auch der Grund, warum ich bergauf lange mithalten kann. Ich bin ein Fahrer, der gerne Schmerzen empfindet, was im Zeitfahren absolut notwendig ist. Ich mag Schmerzen. Ein weiterer Vorteil ist, dass ich geschmeidig fahre, auch mit größeren Gängen. Ich verdanke

es als Team geschafft, Tadej Pogacar zu knacken. Das ist erneut das große Ziel. Obwohl er immer noch etwas unter seiner Handverletzung aus Lüttich-Bastogne-Lüttich leidet, wird er in Bestform sein. Andererseits bin ich sicher, dass Jonas stärker ist als vor einem Jahr. Das hat man in Katalonien gesehen, auch kürzlich beim Dauphiné. Er wird beim Start der Tour de France auf jeden Fall wieder in Topform sein.

**Man sagt, wenn Sie sich voll darauf konzentrieren, könnten auch Sie Gesamtsieger der Tour de France werden.**

Das sagen Sie, ich bin mir da nicht so sicher. Erstens bin ich mit meinen 1,90 Meter und 78 kg zu schwer. Ich müsste mindestens zwei Kilo abnehmen, was wahrscheinlich auf Kosten meiner Explosivität gehen würde. Diese brauche ich jedoch für die Ziele, die ich immer noch verfolge: Den Sieg bei der Flandern-Rundfahrt und Paris-Roubaix oder Weltmeister auf der Straße werden.

**Sie sind ein hervorragender Zeitfahrer, ein guter Kletterer...**

Wenn die echten Kletterer wie Vingegaard, Roglic und Pogacar wirklich um den Sieg kämpfen, kann ich nicht mithalten. Das geht einfach nicht. Wie soll man dann die Tour gewinnen?

**Und dennoch bleibt dieses eine Bild aus der Tour des Vorjahres präsent: Sie gewannen die Etappe mit Anstiegen auf den Mont Ventoux.**

Ich habe das damals aus einer Fluchtgruppe heraus geschafft. An diesem Tag fühlte ich mich großartig, auch taktisch hat alles gestimmt. Ein direktes Duell mit den echten Kletterern ist anders, da kann ich ein paar Minuten lang mithalten – aber nicht bis zur Ziellinie.

**Wann sind Sie eigentlich zum ersten Mal einen Berg gefahren?**

Ich war nicht alt, etwa zwölf, denke ich. Zu der Zeit fuhr ich bei den Nachwuchsfahrern. Immer, wenn wir damals in den Urlaub fuhren, waren unsere Fahrräder dabei. Mein Vater fuhr gerne und erklimmte viele Berge. Ich durfte jedes Mal mitfahren. Auch den Ventoux sind wir gemeinsam gefahren. Ich war jedenfalls vor ihm oben (lacht).

**Haben Sie im Fernsehen die großen Tour-Kapitel in den Bergen verfolgt?**

Manchmal, doch. Aber nicht fanatisch und auch nicht permanent. Ich habe viel lieber die Flandern-Rundfahrt geschaut. Solche Rennen haben mich früher mehr angesprochen. Aber gut, damals war ich ein junger Cyclocross-Fahrer.

Le Tour de France

## 21 Belgier starten bei der Tour

Wenn am Samstag in Bilbao der „Grand Départ“ zur diesjährigen Tour de France erfolgt, werden 21 belgische Fahrer an den Start gehen. Nur Frankreich ist im Peloton mit 32 Fahrern besser vertreten – darf Belgien von mehr als sechs Etappensiegen träumen, die vor einem Jahr erzielt wurden?

Star der belgischen Fahrer ist auch 2023 zweifelsfrei Wout Van Aert, erneut einer der wichtigsten Helfer für Toursieger Jonas Vingegaard. Für einige seiner Landesleute ist die Frankreich-Rundfahrt bekanntes Terrain, mehrere Belgier stehen derweil vor einer Premiere. Sicher ist: Die wohl härteste Tour de France der letzten Jahrzehnte – 21 Etappen führen über 3.404 Kilometer bis nach Paris – wird belgisch gefärbt werden.

Sportredakteur Mike Notermans und GE-Mitarbeiter Noël Truyers blicken auf die 21 belgischen Fahrer.



Jumbo-Visma / 28 Jahre / 1,93 m / 78 kg / 0 Profisiege

Wout Van Aert steht vor seiner fünften Tour de France. In der vergangenen Saison wurde er auf diese Weise als letztes Jahr bestreitet. Er hat das ultimative Ziel, denn Van Aert ist für Titelverteidiger Jonas Vingegaard der wichtigste Helfer. Van Aert beherrscht alle Terrains und wird sowohl auf flachen Etappen oder Zankwechsen als auch in den Bergen versuchen. Wenn sein Team schnell auf seinen Schultern liegen kann, ist er bereit, an Zwischensprints teilzunehmen. Van Aert gewann die Schweiz-Rundfahrt und die Ausreißerfahrt. Wout Van Aert hat die Tour de France auf dem Programm. Darunter die Bergankunft auf dem Grand Col du Tourmalet. Er schnappt er sich sogar das Gelbe Trikot.



Soudal-Quick.Step / 32 Jahre / 1,86 m / 78 kg / 0 Profisiege

Yves Lampaert fährt seine vierte Tour de France. Er hat sich einlässt. Seine beeindruckende Leistung bei der Tour de France, bei der er gemeinsam mit Wout Van Aert glänzte, zeigt, dass er in guter Verfassung ist. Er wurde bei der Veranschung der Tour, als er im stromschnellen in Kopenhagen gewann und den abschließenden Kommentar im Fernsehen. „Bauernsohn“ – ging um die Welt. In der Tour de France ist er schnell wieder, da er schon am nächsten Tag dienen musste. Dass er diesmal das Gelbe Trikot gewinnen wird, ist fast utopisch. Das Baskenland ist ein Fahrer wie Yves Lampaert nicht gewohnt. Er wird mehr in einer unterstützenden Rolle sein.



Tim Declercq

Soudal-Quick.Step / 34 Jahre / 1,90 m / 78 kg / 0 Profisiege

Der Tourjob von Tim Declercq könnte nicht klarer definiert sein: Er ist ausschließlich als Helfer tätig. Es gibt keine andere Aufgabe für ihn, als stundenlang das Peloton anzuführen, damit Ausreißer keinen zu großen Vorsprung bekommen. So soll er den roten Teppich für Fabio Jakobsen und Julian Alaphilippe ausrollen. Das wird ihn selbst oft ins Rampenlicht rücken. Seine harte und zuverlässige Arbeit hat ihm als Bauernsohn den Spitznamen „der Traktor“ eingebracht – das sagt alles.



Jasper Stuyven

Lidl-Trek / 31 Jahre / 1,86 m / 78 kg / 9 Profisiege

Jasper Stuyven fährt seine siebte Tour. Was bisher noch nie gelungen ist – er wurde bereits zwei Mal Zweiter bei einer Etappe – ist auch diesmal das große Ziel: einen Etappensieg erringen. Sein dritter Platz bei der Landesmeisterschaft zeigt, dass er in guter Verfassung ist. Jasper Stuyven fährt die Tour in einem neuen Trikot, da Segafredo Platz macht und die Supermarktkette Lidl erstmals als Hauptsponsor auftritt. Die Teamkapitäne sind der neue Star. Der frisch gekürte dänische Meister Mattias Skelme sowie Topsprinter Mads Pedersen, aber auch Jasper Stuyven sollen eine Chance erhalten. Die Eröffnungsetappen im spanischen Baskenland haben viele Höhenmeter, ohne jedoch in echte Berge zu führen. Das kann Jasper Stuyven schaffen, um dann bei Sprints mitzumischen. Der Sieger von Mailand-Sanremo (2022) hat gerade geheiratet. Möglicherweise verleiht ihm das Flügel.



Israel-Premier Tech / 31 Jahre / 1,86 m / 78 kg / 0 Profisiege

Dylan Teuns hat nicht das beste Jahr. Er hat sich erholt, um die Tour de France wieder erholen zu können. Er hat sich wohl damit zusammen, dass er in der Tour de France entschieden wurde. Dylan Teuns – er ist ein leidenschaftlicher Fan des Gelben Trikot. Er hat sich zuletzt jedoch wieder gefangen und nun bereit für seine vierte Tour de France nach seinem großartigen Sieg auf der Tour de France 2019 und in Grand Bormand im Jahr 2022. Teuns ist bereit, denn er fuhr eine gute Tour de France. Er hat allerdings noch etwas der Tour de France. Er hat einen guten neunten Platz in der Tour de France. Er wird er auf jeden Fall Reserven haben.



Florian Vanmeersch

Lotto-Dstny / 24 Jahre / 1,93 m / 85 kg / 1 Profisieg

Florian Vanmeersch fährt seine zweite Tour. Bei seiner vorherigen Teilnahme stand er voll und ganz im Dienst von Caleb Ewan, den er über die Berge führen musste. Das war nicht immer eine dankbare Aufgabe. Natürlich wird er wieder eine Rolle im Sprinterteam um den australischen Kapitän spielen. Da dieser aber etwas an Stärke eingebüßt hat, möchte Lotto-Dstny auch eine Mannschaft von Freigeistern sein. Hierbei kommt Florian Vanmeersch ins Spiel. Er wird auf jeden Fall versuchen, sich in frühe Ausreißergruppen zu begeben. Das sollte kein Problem sein, erinnert man sich doch an seinen beeindruckenden zweiten Platz bei seinem ersten Paris-Roubaix im Jahr 2022. Seitdem sucht er nach Bestätigung, aber sein Eifer, seine Motivation und sein Engagement werden ihn letztendlich dorthin bringen, wo er hin will. Innerhalb seines Teams wird er sehr geschätzt.



Jenthe Biermans

Arkea-Samsic / 27 Jahre / 1,84 m / 78 kg / 1 Profisieg

Eine überraschende Teilnahme an dieser Tour ist die von Jenthe Biermans. Es ist seine allererste Rundfahrt. Im vergangenen Jahr fuhr er noch für Israel-Premier Tech, aber erst bei Arkea-Samsic fühlt er sich richtig wohl. Es ist ein Team von Ausreißern, in dem er sein Ding machen kann. Inzwischen ist er jedoch schon 27 Jahre alt, was darauf hindeutet, dass er Zeit gebraucht hat, um seinen Platz im Peloton zu finden. Jenthe Biermans fährt eine gute Saison, er gewann den GP Muscat in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Er wurde auch Zweiter beim GP von Valencia, aber vor allem zeigte er sich als ein großartiger Teamkollege. Jenthe Biermans fährt die Tour, um Luca Mozzato in den Massensprints zu helfen. Im vergangenen Jahr erreichte dieser fünfmal einen Platz in den Top 10. Falls das nicht gelingt, darf Biermans selbst sein Glück versuchen, denn er ist ebenfalls ein schneller Sprinter.



Steff Cras

Totalenergies / 27 Jahre / 1,83 m / 65 kg / 0 Profisiege

Eine weitere belgische Überraschung beim Start ist Steff Cras. Seine Auswahl erregt Aufmerksamkeit, denn er stürzte schwer der zweiten Etappe der Dauphiné, ehe er aufgeben musste. Der 27-Jährige ist seit 2018 Profi. Und obwohl er noch kein einziges Rennen gewonnen hat, wird er als Teamkollege sehr geschätzt. Hauptsächlich wird er Dienste für seine Mannschaft leisten müssen. Peter Sagan, der in seiner letzten Saison seine letzte Tour fährt, träumt von einem Etappensieg und einer guten Platzierung im Kampf um das Grüne Trikot. Cras wird an seiner Seite fahren, um ihm bei der Verwirklichung dieses Ziels zu helfen. Zudem ist er ein starker Kletterer. Daher werden wir ihn in einer Reihe der schwierigeren Etappen mitmischen sehen. Eine starke Leistung würde seiner Karriere auf jeden Fall einen enormen Schub geben.



AG2R-Citroën / 25 Jahre / 1,86 m / 78 kg / 0 Profisiege

Der schwer enttäuschte Greg Van Avermaet hat sich erholt. Er hat sich erholt, um die Tour de France wieder erholen zu können. Er hat sich wohl damit zusammen, dass er in der Tour de France entschieden wurde. Greg Van Avermaet – er ist ein leidenschaftlicher Fan des Gelben Trikot. Er hat sich zuletzt jedoch wieder gefangen und nun bereit für seine vierte Tour de France nach seinem großartigen Sieg auf der Tour de France 2019 und in Grand Bormand im Jahr 2022. Teuns ist bereit, denn er fuhr eine gute Tour de France. Er hat allerdings noch etwas der Tour de France. Er hat einen guten neunten Platz in der Tour de France. Er wird er auf jeden Fall Reserven haben.



**Wout Van Aert**

1,90 m / 78 kg / 41 Profisiege

Wout Van Aert wird sie auf eine an... Diesmal ist das Grüne Trikot nicht... neben der Unterstützung... vor allem Etappen gewinnen. Er... praktisch überall versuchen:... frühe Ausreiß... Plan auf geht, wird das Grüne Trikot... Jedoch wird Van Aert zu keinem Zeit... Obwohl Van Aert keine Etappe... mit einer langen... bisher neun Tour-Etappen gewonnen... Mont Ventoux. Wer weiß, vielleicht... im Baskenland...



**Jasper De Buyst**

Lotto Soudal / 29 Jahre / 1,79 m / 72 kg / 5 Profisiege

Jasper De Buyst fuhr eine ausgezeichnete Landesmeisterschaft (Platz fünf). Er war Teil der Spitzengruppe, aus der sich Evenepoel und Segaeert für das Finale absetzten. De Buyst ist also bereit, Caleb Ewan in den Zielsprints zu unterstützen, denn das wird sein Job bei seiner bereits fünften Frankreich-Rundfahrt sein: Als Lokomotive die letzten Meter für den Teamkapitän vorbereiten. Bleibt zu hoffen, dass Ewan seine Form findet, denn die scheint schon eine Weile zu vermissen. Zudem erlebte Ewan in seinen letzten großen Rundfahrten eine Reihe von Stürzen, die an seinem Selbstvertrauen nagten. An De Buyst wird es nicht liegen, er kennt seinen Job. Als Bahnradfahrer und Sechs-Tage-Rennen-Fahrer ist er es gewohnt, sich durch die engsten Lücken zu schlängeln. Er ist auch ziemlich schnell, sodass er den Teamkapitän perfekt auf den letzten 200 Metern absetzen kann.



**Victor Campenaerts**

Lotto-Dstny / 31 Jahre / 1,73 m / 68 kg / 9 Profisiege

Victor Campenaerts fährt seine zweite Tour, nachdem er 2021 aufgrund eines schweren Sturzes aufgeben musste. Er ist glücklich, dabei zu sein. Obwohl es knapp war: Im März brach er sich bei einem schweren Sturz während Bredele Classic einen Lendenwirbel. Die Rehabilitation verlief jedoch so reibungslos, dass er kürzlich bei der Dauphiné gestartet ist, bei der er fast das Bergtrikot als bester Kletterer erobert hätte. Seine Beine sind offensichtlich in guter Verfassung, da er zuletzt den 7. Platz bei den Landesmeisterschaften belegte. Obwohl der 31-Jährige den Weltrekord im Stundenfahren hält und belgische und europäische Titel im Zeitfahren gewonnen hat, fokussiert er sich bei der Tour nicht auf das Zeitfahren, sondern auf das Überleben nach langen Fluchten bei anderen Etappen. Im letzten Jahr gewann er so eine Etappe beim Giro.



**Frederik Frison**

Lotto-Dstny / 30 Jahre / 1,94 m / 0 Profisiege

Frederik Frison ist ein typischer Tempofahrer, vergleichbar mit Tim Declercq bei Soudal-Quick.step. Er kann lange Zeit an der Spitze fahren und Lücken schließen. Das wird auch seine Aufgabe bei seiner dritten Tour sein. Als erfahrener und guter Zeitfahrer – er wurde 2020 Dritter bei den Landesmeisterschaften – ist dieser Job wie für ihn gemacht. Frederik Frison ist der Neffe von Herman Frison, der lange Zeit Teamchef bei Lotto-Dstny war. Bei den Sprints ist es Frederik Frison, der mit seiner robusten und kräftigen Statur den Weg für den Team-Kapitän freimacht. Insgesamt fährt er bislang eine gute Saison. Er wurde in diesem Jahr Vierter bei Gent-Wevelgem und bei Brügge-De Panne.



**Yves Lampaert**

1,80 m / 75 kg / 15 Profisiege

Yves Lampaert weiß daher genau, worauf er sich bei der Landesmeister... Wout Van Aert in einer langen Flucht... erfahrung ist. 2022 war er die Über... Regan das Eröffnungszeitfahr... erste Gelbe Trikot erhielt. Sein an... „Ich bin doch nur ein einfacher... Anschluss verlor er das Gelbe Trikot... sten Tag als Helfer für Fabio Jakobson... Eröffnungsrennen gewinnt, ist der... wartet mit vielen Höhenmeter, die... ganz vorne im Feld überleben. Er wird... für Julian Alaphilippe fahren.



**Jordi Meeus**

Bora-Hansgrohe / 25 Jahre / 1,90 m / 80 kg / 8 Profisiege

Bei Bora-Hansgrohe haben sie mit Jay Hindley und Sergio Higuita Fahrer, die um das Gesamtklassement kämpfen und Bergetappen gewinnen können. Jordi Meeus bekommt zusammen mit Sam Bennett seine Chance in den Sprints. Der Fahrer aus Lommel bestreitet seine erste Tour und hat sich speziell auf die Frankreich-Rundfahrt vorbereitet. Mit seiner Größe von 1,90 m ist er der Größte aller Sprinter – jedenfalls wird man ihn auf den letzten 200 Metern leicht erkennen. Jordi Meeus wird auf jeden Fall im Zug um Sam Bennett mitfahren, der in der Vergangenheit bereits zwei Etappen gewonnen hat. Auf die „Grande Boucle“ hat er sich unter anderem über die Tour de Suisse vorbereitet, zuvor wurde er Dritter bei der Brussels Cycling Classic und Zweiter bei der Heistse Pijl. Ein lustiges Detail: Er hat am Tag der ersten Etappe in Bilbao Geburtstag und wird 26 Jahre alt.



**Oliver Naesen**

AG2R-Citroën / 32 Jahre / 1,84 m / 74 kg / 5 Profisiege

Oliver Naesen bestreitet bereits seine achte Tour. Die Tatsache, dass er jedes Mal das vollste Vertrauen seines Teams erhält, beweist, dass er seit 2016 keine einzige Ausgabe der Tour verpasst hat. Seine Aufgabe besteht darin, der „Straßenkapitän“ bei AG2R zu sein. Er hat so viel Erfahrung und kennt seine Aufgabe in dem Maße, dass man immer und unter allen Umständen auf ihn zählen kann. Bisher konnte er noch nie Etappensiege erringen oder das Gelbe Trikot tragen. Seine einzige Auszeichnung bei der Tour ist der Preis für den kämpferischsten Fahrer der Rundfahrt von 2016. Bei Naesen lautet die Frage, ob er sich selbst nicht zu schnell für seine Teamkollegen aufgibt. Natürlich verdienen Ben O'Connor, Félix Gall, der bei der letzten Schweiz-Rundfahrt einen guten Eindruck hinterließ, und Benoît Cosnefroy Unterstützung. Aber Naesen sollte auch ab und zu an sich selbst denken.



**Jasper Philipsen**

Alpecin-Deceuninck / 25 Jahre / 1,76 m / 75 kg / 19 Profisiege

Der Limburger Jasper Philipsen – dessen Beine und Atem manchmal mit denen von Tom Boonen verglichen werden – fährt seine vierte Tour mit einem Ziel: Etappen gewinnen und das Grüne Trikot dank seiner Qualitäten im Sprint erobern. Dafür wird er sicherlich an den Zwischensprints teilnehmen. Seine Kondition ist in Ordnung, obwohl er mit seiner Landesmeisterschaft nicht zufrieden war. In der Tour muss es anders laufen, denn dort hat Jasper Philipsen etwas zu verteidigen. Im vergangenen Jahr gewann er schließlich zwei Etappen, darunter den prestigeträchtigen Sprint auf den Champs-Élysées. Was er dort geleistet hat, war beeindruckend. In diesem Jahr hat er bereits zwei Etappen bei Tirreno-Adriatico gewonnen, eine bei der kürzlich stattgefundenen Baloise Belgian Tour, den Scheldeprijs, die Elfstedenronde in Brügge und Brügge-De Panne. Damit profiliert er sich als derzeit schnellster Sprinter.



**Dylan Teuns**

1,81 m / 64 kg / 14 Profisiege

Dylan Teuns hat hinter sich. Er hofft, sich über eine... Seine schwächere Saison hängt... April plötzlich von seiner Frau ge... trägt diesen Namen, weil sein Vater... annten Sängers Bob Dylan war – hat... gen, ist zu 100 Prozent konzentriert... Und das ist auch notwendig. Denn... f La Planche des Belles Filles im Jahr... 2021 hat er etwas zu zeigen. Konditi... starke Schweiz-Rundfahrt. Ihm fehl... terrhythmus, dennoch reichte es für... Gesamtwertung. Während der Tour... en, auf die er zurückgreifen kann.



**Tiesj Benoot**

Jumbo-Visma / 29 Jahre / 1,90 m / 72 kg / 4 Profisiege

Tiesj Benoot – er wurde 20. im Gesamtklassement seiner allerersten Rundfahrt – fährt seine siebte Tour. Und das wird sicherlich eine sein, die komplett im Dienst der Teamkapitäne steht. Eigene Ambitionen hat der 29-Jährige in diesem Jahr kaum, außer dass er Jonas Vingegaard und Wout Van Aert auf bestmögliche Weise helfen muss. Tiesj Benoot ist sicher bereit dafür. Er fuhr eine ausgezeichnete Landesmeisterschaft – ein beeindruckender vierter Platz belegt das. Aber: Auch er hatte keine Chance gegen Remco Evenepoel. Sein großer Trumpf ist seine vielseitige Einsetzbarkeit, da er sich auf praktisch jedem Gelände zurechtfinden kann. So reiht er sich problemlos in den Sprints für Wout Van Aert auf den flachen Etappen ein und wird bergauf Tempo machen. Benoot gewann in diesem Jahr bei Kuurne-Brüssel-Kuurne. Seine Tour-Rolle führte er zudem bereits bei der Dauphiné aus, die Kapitän Vingegaard gewann.



**Nathan Van Hooydonck**

Jumbo-Visma / 27 Jahre / 1,93 m / 78 kg / 0 Profisiege

Nathan Van Hooydonck ist bei Jumbo-Visma der Fels in der Brandung. Er hat Ausdauer, ist stark, clever und loyal, was ihn zum perfekten Helfer für Jonas Vingegaard und Wout Van Aert macht. Er ist ein überzeugter Jumbo-Visma-Fahrer, der seine Kapitäne schätzt, aber bisher hat er als Profi noch keinen Sieg errungen. Nathan Van Hooydonck fährt seine zweite Tour. Seine Aufgabe ist zweifach: Er muss Jonas Vingegaard sicher vorne halten und Wout Van Aert unterstützen, wenn dieser sprinten will. Bergauf wird es schwieriger, aber auf flachem Gelände ist er der 27-Jährige superstark. Nathan Van Hooydonck wurde im Frühjahr Zweiter bei Kuurne-Brüssel-Kuurne.



**Dries Devenyns**

Soudal-Quick.Step / 39 Jahre / 1,77 m / 65 kg / 7 Profisiege

Soudal-Quick.Step ist das Team, das als allerletztes sein Achterteam für die Tour bekannt gegeben hat. Die vollkommene Überraschung dabei ist Dries Devenyns. Mit 39 Jahren fährt er seine achte Tour. Ein interessantes Detail: Er ist der älteste Fahrer im Feld und feiert obendrein am vorletzten Tag seinen 40. Geburtstag. Dries Devenyns verdankt seine Auswahl einer Vorbildlichen Dauphiné und seiner starken Landesmeisterschaft, bei der er einen großen Anteil am Sieg von Remco Evenepoel hatte. Er ist nun bei der Tour dabei, um seinem Freund und Zimmergenossen Julian Alaphilippe zu einem Etappensieg und möglicherweise zum Gelben Trikot zu helfen.



**Stan Dewulf**

1,76 m / 74 kg / 1 Profisiege

Stan Dewulf fehlt bei dieser Tour de... ieger wurde vor einer möglichen... genug gefunden – und das ausge... bei seinem Team entschied man sich... Tour fährt. Dewulf ist mit 25 Jah... mehr die Erwartungen. Kurz-... undfahrt und brachte seine Form... inem sechsten Platz zum Ausdruck... h in Fluchtgruppen dabei sein, aber... r, Cosnefroy und Bouchard arbeiten.



**Jonas Ricksaert**

Alpecin-Deceuninck / 29 Jahre / 1,87 m / 88 kg / 4 Profisiege

Rennfahrer wie Mathieu van der Poel und Jasper Philipsen benötigen Helfer mit Qualität und Ausdauer, um ihre Ziele zu erreichen. Bei Alpecin-Deceuninck ist Jonas Ricksaert der Mann für diesen Job. Was Morkov für Jakobson ist, ist Ricksaert für seine beiden Kapitäne. Jonas Ricksaert tritt die erforderlichen Wattwerte und ist daher der perfekte Anfänger. Für Ricksaert ist die Teilnahme an dieser Tour bereits ein Sieg an sich, denn vor zwei Jahren hing seine Radsportkarriere buchstäblich am seidenen Faden. Er musste damals aufgrund einer verengten Arterie in der Leiste pausieren. Innerhalb von sechs Monaten waren zwei schwere Operationen erforderlich, um alles zu richten. Der Weg zurück war nicht einfach, aber er ist ihm glücklic.



**Quinten Hermans**

Alpecin-Deceuninck / 27 Jahre / 1,74 m / 62 kg / 2 Profisiege

Nach seinem zweiten Platz bei Lüttich-Bastogne-Lüttich und der Bestätigung dieser Leistung während der Tour de Romandie im letzten Jahr wird Quinten Hermans nun belohnt. Nun macht er den nächsten Schritt mit seiner ersten Tour de France. Bergauf und in den schwierigeren Etappen wird er der „Partner in Crime“ des Kapitäns Mathieu van der Poel sein. Gelegentlich wird er sich auf anspruchsvollem Gelände behaupten. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob er physisch standhält, denn der Limburger und seine Beine sind anfällig. Hermans war bis vor zwei Jahren hauptsächlich ein Cyclocross-Fahrer.



**Maxim Van Gils**

Lotto-Dstny / 23 Jahre / 1,74 m / 63 kg / 2 Profisiege

Maxim Van Gils fährt seine allererste Tour de France. Er ist der Kletterer bei Lotto-Dstny, sodass man bergauf auf ihn zählen wird. Er bestätigte sein Können in diesem Frühjahr mit einem siebten Platz beim Amstel Gold Race, einem achten Platz bei der Flèche Wallonne und einem elften Platz bei Lüttich-Bastogne-Lüttich. Jetzt bekommt er auch die Chance bei der Tour. Als Vorbereitung fuhr er die Dauphiné, bei der er bei den ersten beiden Etappen jeweils Fünfter wurde, aber während der letzten Etappe aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste. Inzwischen ist er wieder vollständig fit. Maxim Van Gils möchte die Rolle des Freigeistes, die er in den schwierigeren Etappen bekommt, nutzen. Die ersten beiden Etappen auf spanischem Boden liegen ihm.



Titelverteidiger Jonas Vingegaard geht als einer der großen Favoriten in die Tour de France.

Foto: belga

# Gestählt in der Fischerei

Wer gewinnt die Tour de France? 45 Prozent der Fans tippen auf Tadej Pogacar, weitere 40 Prozent auf Jonas Vingegaard, den Sieger des Vorjahres. Zuletzt gewann er das Dauphiné, wenngleich nicht ohne Fehler. Dabei muss man sagen: Wenn es um die Wurst ging, hat er seine Arbeit blitzsauber erledigt. Zur Tour fährt er in Topform, begleitet von einem bärenstarken Team.

VON NOËL TRUYERS

Wer ist eigentlich Jonas Vingegaard? Wer ist dieser 26-jährige Däne mit dem Babyface? Wer ist dieser junge Mann, der nie flammende Interviews gibt und nie ein lautes Wort von sich gibt? „Ich stamme aus Hillerslev“, erzählt er: „Ein Dorf mit 400 Einwohnern in Nordjütland, im Norden Dänemarks. Mein Vater stammt aus dem Süden des Landes, musste aber wegen seiner Arbeit umziehen und lernte so meine Mutter kennen. Sie arbeitet im Sekretariat einer Schule, mein Vater betreibt ein paar Fischfarmen.“

**Jonas Vingegaard, beginnen wir mit einer persönlichen Frage zu Ihrer Familie. Sind Sie mit Geschwistern aufgewachsen?**

Ich habe noch eine vier Jahre ältere Schwester. Auch sie war eine Zeit lang im Radsport aktiv, fährt inzwischen aber nicht mehr. Wir hatten eine tolle, sorglose Kindheit. Ich konnte sehr viel Sport machen. Und glauben Sie mir, ich habe alles gemacht: Turnen, Schwimmen, Fußball, Handball und ab meinem zehnten Lebensjahr dann Radfahren. In dieser Anfangsphase haben meine Eltern ein Fahrrad für mich gemietet. Ich fing an zu trainieren und wurde Dritter in meinem ersten Rennen. Ab diesem Zeitpunkt sind wir durch Dänemark gereist, um an Wettkämpfen teilzunehmen. Zuerst mit dem Auto, dann mit dem Wohnwagen, weil es praktischer war.

**Haben Sie oft gewonnen, wie die meisten großen Fahrer?**

In den ersten Jahren habe ich nichts gewonnen, wirklich

nichts. Ich bin bei Null gestartet und habe viele andere Sportarten gemacht. Aber beim Radfahren merkte ich, dass ich immer stärker und kompletter wurde. Der wichtigste Grund war aber: Ich liebte es, mit Rad zu fahren. Ich mochte den Wettbewerb mit anderen Jungs und den Spaß nach den Rennen. Auch deshalb wollte ich auf ein Internat, das sich auch auf Radsport konzentriert.

**Wie lief es?**

Ich fühlte mich zwar immer besser, aber das Gewinnen gelang mir nicht. Ich hatte zu viel Angst zu versagen, machte mir selbst zu viel Stress. Das war mental sehr schlimm, irgendwann so schlimm, dass ich Hilfe benötigte. Und das hat zum Glück auch geholfen. Dann kam wieder die Zeit, in der Radfahren einfach nur Spaß war. Wenn wir mit dem Wohnwagen nach Frankreich fuhren, campen wir in der Nähe der Pässe. Dort konnte ich wirklich mein Ding machen. Ich spürte, dass ich wirklich gut klettern konnte. Ich war erst 16 Jahre alt, als ich Alpe d'Huez in 42 Minuten hochfuhr. Das war damals nur fünf Minuten langsamer als die Bestzeit von Marco Pantani.

**Wie lange mussten Sie auf Rennsieg warten?**

Ich habe mein erstes Rennen gewonnen, als ich 19 war. Da fuhr ich schon für mein erstes Team: ColoQuick.

**Wie landet ein Fahrer mit so wenigen Siegen bei Jumbo-Visma?**

Ich habe sehr wenige Rennen gewonnen, aber meine Leistungstests waren anscheinend gut. Und sie haben sich jedes Mal bestätigt. Mein Physiotherapeut hat das immer

wieder betont. Er hat Kontakt zu Jumbo-Visma aufgenommen, aber sie wollten ursprünglich Mikkel Honoré verpflichten.

**Was genau meinen Sie mit „guten Werten“?**

Die Zahlen zeigen, dass mein Herz 15 Prozent effizienter arbeitet als bei den meisten anderen. Da ich nur 56 kg wiege, trete ich enorm hohe Wattzahlen. Jumbo-Visma traf seine Entscheidung für mich, als sie die Zeit sahen, mit der ich den Col de Rates in Calpe gefahren bin. Das war eine Rekordzeit. Ich wurde dann zu Tests in den Niederlanden eingeladen. Das war der Zeitpunkt, an dem ich meinen Vertrag unterschrieben habe.

**Es ist trotzdem seltsam, dass Sie so wenige Rennen gewonnen haben.**

Ich muss natürlich die ganze Geschichte erzählen. Ich habe nicht studiert, meine Eltern wollten nicht, dass ich ziellos zu Hause herumhänge. Also habe ich angefangen, in einem Fischmarkt zu arbeiten. Ich musste am Computer registrieren, wie viel Fisch die Kunden gekauft haben. Ich habe auch eine Weile Fisch filetiert und gereinigt. Auch mein Vater arbeitete in der Fischindustrie. Ich musste jeden Tag um fünf Uhr anfangen, um 13 Uhr war Feierabend. Ich bin mit dem Fahrrad zur Arbeit gefahren, um danach sofort trainieren zu können. Das war rückblickend sehr hart und schwierig. Diese Zeit hat mich geprägt. Gleichzeitig war es schwer, gute Leistungen bei den Rennen zu erbringen. Hinzu kam, dass ich mir den Oberschenkel gebrochen habe und lange Zeit rehabilitieren musste. Erst als ich meinen Vertrag bei Jumbo-Visma un-

terschrieben hatte, konnte mich voll und ganz auf das Radfahren konzentrieren. Dann ging es schnell voran.

**Sie waren letztes Jahr bei der Tour der beste Kletterer. Neben dem Gelben Trikot haben Sie auch das Bergtrikot gewonnen.**

In den Bergen kann ich mich voll entfalten. Ich trete die Werte und habe auch die Körperstruktur dafür. Die Etappen am Granon und Hautacam waren meine besten Tage auf dem Fahrrad überhaupt. Außerdem habe ich ein super Team für die Berge. Ohne eine Spitzenmannschaft schafft man es ohnehin nicht bei der Tour.



**„Ich war 16, als ich Alpe d'Huez in 42 Minuten hochfuhr. Nur fünf Minuten langsamer als die Bestzeit von Marco Pantani.“**

**Auch Tadej Pogacar hat sein Team verstärkt.**

Ja, aber das haben wir auch. Ich bin sehr zufrieden mit meinen Teamkollegen, ich fühle mich auf jedem Terrain unterstützt. Lassen Sie uns die Namen meiner Teamkollegen durchgehen: alle Weltklassefahrer, angeführt von Wout Van Aert. Ich habe das beste Team. Ich möchte keinen der für die Tour ausgewählten Fahrer tauschen, keinen einzigen.

**Sie sprechen Wout Van Aert an: Er hat eine andere Vorbereitung hinter sich als Sie.**

Er fuhr die Schweiz-Rundfahrt, ich das Critérium du Dauphiné. Und das macht überhaupt nichts. Wout ist bereit, er ist ein Traumhelfer. Und das, obwohl er auch eigene Ziele hat. Aber auch das ist in Ordnung. Das sorgt für ständigen Antrieb.

**Was halten Sie von der bevorstehenden Tour?**

Als ich das neue Etappenprofil zum ersten Mal sah, dachte ich, die Tour wäre insgesamt nicht so schwierig. Aber mittlerweile habe ich schon einige Teile der Strecke erkundet und denke genau das Gegenteil. Es wird sehr schwierig werden. Es geht gleich am ersten Tag richtig los. Wer nicht von der ersten Sekunde an fokussiert ist, wird sofort ins Hintertreffen geraten. Im Baskenland kann sofort alles passieren. Ich muss sehr aufmerksam sein.

**Erzählen Sie etwas über die Erkundungen.**

Als ich die Baskenland-Rundfahrt gefahren bin und gewonnen habe, habe ich die spanischen Etappen der Tour erkundet. Ich war auch in den Alpen und weiß genau, was uns erwartet. Ich denke, die 17. Etappe nach Courchevel mit dem Col de la Loze wird entscheidend sein. An diesem Tag werden wir 5.000 Höhenmeter bewältigen.

**Ihre Vorbereitung auf die Tour verlief auf jeden Fall reibungslos.**

Ich war, wie im letzten Jahr, einen Monat im Höhentrainingslager in der Sierra Nevada. 2022 zahlte sich das bei der Tour aus. Ich habe das diesmal genauso gemacht, hoffentlich mit dem gleichen Ergebnis.

Ich wollte noch die Details während der Dauphiné verbessern. Ich habe sie gewonnen, war aber noch nicht ganz auf dem Höhepunkt meiner Form. Bei der Tour will ich es sein. Bei der Dauphiné lag mein Fokus schon zu 90 Prozent auf der Tour.

**Haben Sie keine Angst, dass Sie – genau wie zuletzt Remco Evenepoel beim Giro – eine Corona-Infektion aus der Tour wirft?**

Wir sind vorsichtig. In der Tour haben wir alle ein eigenes Zimmer, dort werde ich außerhalb des Rennens drei Wochen verbringen. Ich werde wenig Hände schütteln. Mehr können wir nicht tun.

**Als Sie letztes Jahr als zweiter Däne nach Bjarne Riis die Tour gewonnen haben, drehte Ihr Heimatland sprichwörtlich durch. Als Sie mit dem Flugzeug nach Hause gereist sind, wurden Sie von zwei Kampffjets der dänischen Luftwaffe begleitet. Wie beeinflusst das jemanden, der damals 25 Jahre alt war?**

Es war großartig, verrückt eigentlich. Ich wusste, dass mein Sieg etwas auslösen würde. Aber, dass solche Dinge passieren würden, nein, das nicht. So etwas bleibt einem sein ganzes Leben lang in Erinnerung. Was in den Tagen danach in Kopenhagen und meinem Wohnort passiert ist, ebenfalls.

**Wer wird in den kommenden Wochen Ihr größter Rivale sein?**

Ohne Zweifel Tadej Pogacar. Ich weiß, dass er verletzt war und vielleicht noch nicht zu 100 Prozent fit ist. Aber konditionell wird er da sein, daran besteht kein Zweifel.

**Radsport:** Frankreich-Rundfahrt startet heute Vormittag im Baskenland

# Tour feiert Baskenball in Bilbao

Radsport und Baskenland: Das gehört eng zusammen. Der Tour-Auftakt in Bilbao dürfte deshalb ein großes Fest werden.

Vor zwei Jahrzehnten hatten die Basken quasi eine Radsport-Nationalmannschaft. Und für diese machten sie die Tour de France zur Hölle in Orange. „Ich war überrascht, dass ich da lebend durchgekommen bin“, sagte Lance Armstrong im Jahr 2004 über die Menschenmassen-Spaliere an den Pyrenäen-Anstiegen.

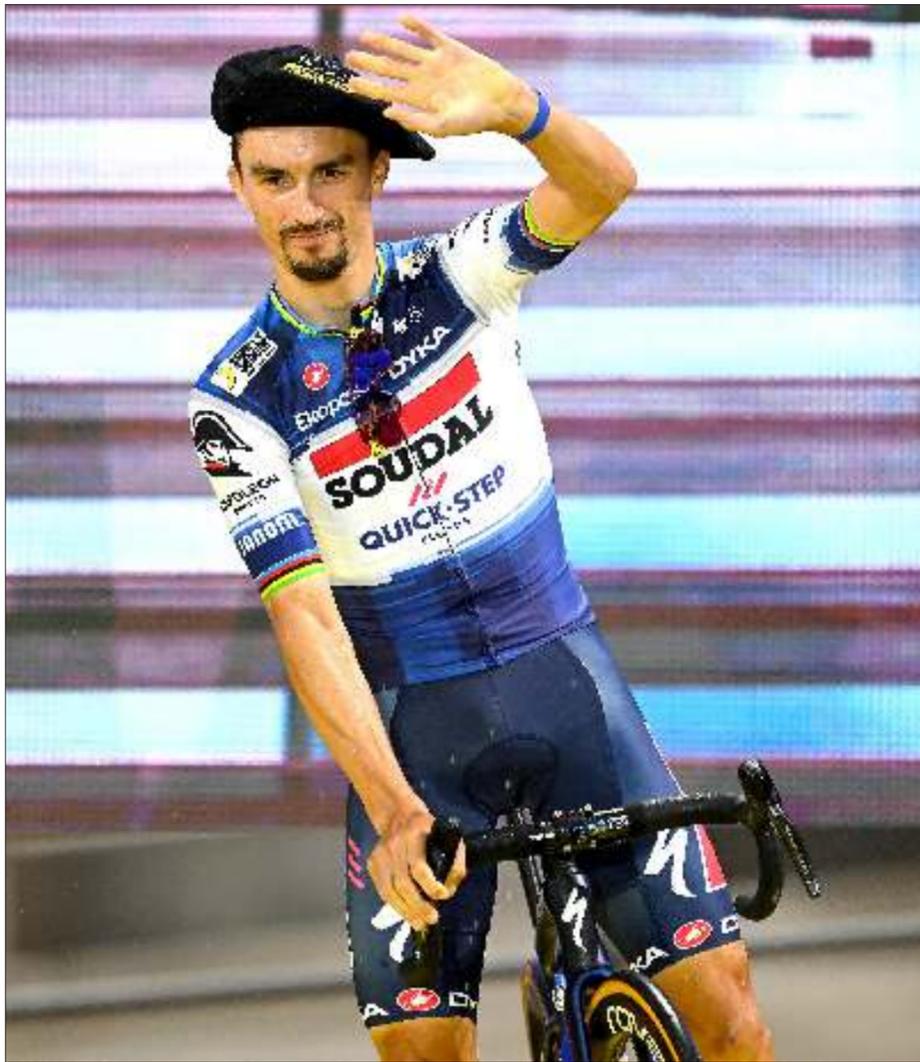
Die Radsport-Welt war damals eine andere, die Begeisterung der Basken ist geblieben – auch wenn sie ihr geliebtes Team Euskaltel-Euskadi stets vergeblich aus dem orangen ins Gelbe Trikot zu brüllen versuchten. Im Jahr 2023 müssen die Basken nun ihre Begeisterung nicht wie gewöhnlich zur Tour tragen, die Tour kommt zu ihnen – und die Stimmung dürfte ab Samstag rund um Bilbao gewohnt feurig werden.

## Tour-Chef Prudhomme freut sich auf die Rückkehr in das Baskenland.

„Die Basken sind eingefleischte Radsport-Fans, wir erinnern uns an die orange Welle von damals“, sagt Tour-Chef Christian Prudhomme. Seit dem einzigen Grand Départ im Baskenland vor 30 Jahren hätten die baskischen Verantwortlichen immer wieder schriftlich die Rückkehr der Tour erbeten. „Und jetzt spüren wir alle, wie stolz sie sind.“

Das mit dem Radsport und dem Baskenland war schließlich lange auch fürchterlich kompliziert. Die Vuelta, Spaniens große Landesrundfahrt, mied ab den Siebzigern 33 Jahre lang die Region – zu groß die Angst vor den Separatisten der ETA, die das ganzheitlich spanisch angelegte Radsportfest zu bombardieren drohten.

Keine unbegründete Furcht: Als 1992 die Tour de France im baskischen Donostia/San Sebastian begann, ließ die ETA



Julian Alaphilippe (Soudal-Quick-Step) bei der Vorstellung der Fahrer.

Foto: Photo News

## TOUR DE FRANCE

### Belgien liegt mit 18 Tour-Siegen auf dem zweiten Platz

#### Die meisten Siege

- 5 Jacques Anquetil (Frankreich)
- Eddy Merckx (Belgien)
- Bernard Hinault (Frankreich)
- Miguel Indurain (Spanien)
- 4 Christopher Froome (Großbritannien)

- 3 Philippe Thys (Belgien)
- Louison Bobet (Frankreich)
- Greg LeMond (USA)

#### Tour-Siege nach Ländern:

- 36 Frankreich / 18 Belgien / 12 Spanien / 10 Italien / 6 Großbritannien / 5 Luxemburg / 3 USA / 2 Niederlande / 2 Schweiz / 2 Slowenien / 2 Dänemark / 1 Deutschland / 1 Irland / 1 Australien / 1 Kolumbien

#### Jahre

- 1957, 1961, 1962, 1963, 1964
- 1969, 1970, 1971, 1972, 1974
- 1978, 1979, 1981, 1982, 1985
- 1991, 1992, 1993, 1994, 1995

- 2013, 2015, 2016, 2017

- 1913, 1914, 1920
- 1953, 1954, 1955
- 1986, 1989, 1990

ein TV-Fahrzeug per Brandbombe in Flammen aufgehen. Dabei waren die Tour und besonders deren Pyrenäen-Etappen stets Identifikationsträger für „Euskadi“, wie die Basken ihre Heimat nennen.

Hier können sie ihren Nationalstolz offen ausleben, ihre rot-weiß-grüne „Ikurrina“ hemmungslos schwenken. Nirgendwo sind die Spaliere bei der Tour so eng wie am Tourmalet oder Aubisque, nirgends die Fans so laut wie beim Baskenball in den Pyrenäen.

Dennoch blieb die baskische Tour-Geschichte ohne Happy End – also ohne Sieg. Der fünfmalige Champion Miguel Indurain stammt zwar aus dem im baskischen Kulturraum gelegenen Navarra, beharrte aber stets darauf, Spanier und kein Baske zu sein.

In den 90ern bündelten sich die baskischen Radsportkräfte und das Profi-Team Euskadi entstand. Nach dem Einstieg des Telekommunikations-Konzern Euskaltel sorgten die Fahrer in Sponsoren-Orange ab 1998 für Furore. „Unsere Leute sind gemacht für die Berge“, sagte der Sportliche Leiter Julian Gorospe. Bis 2012 durften nur Basken im Team fahren, es war das Athletic Bilbao der Landstraße.

Euskaltel griff in den großen Armstrong-Ullrich-Zweikampf ein, vor allem Iban Mayo war bergauf ebenbürtig. Leider nicht nur dort: Mayo entpuppte sich als Doping Sünder. Dopingfälle häuften sich, Euskaltel-Profis gehörten zur Stammkundschaft des Blutpanschers Eufemiano Fuentes. 2013 gingen beim Team die orangen Lichter aus.

Der baskische Profiradsport lag in Trümmern, heute sind die Aufräumarbeiten weit fortgeschritten. Seit 2018 existiert ein Nachfolge-Team, das mittlerweile unter dem alten Namen Euskaltel-Euskadi fährt, wieder in Orange.

Noch geschieht das in der zweitklassigen ProTour, beim Tour-Heimspiel ist die Mannschaft nicht dabei. Wer aber auch fehlt: die ETA. Die Separatisten haben 2011 den bewaffneten Kampf aufgegeben und sich 2018 aufgelöst. (mn/sid)

## PRÄMIE

### 500.000 Euro für den Sieger

Im Vergleich zu Sportarten wie Tennis und Golf fallen die Preisgelder beim bedeutendsten Radrennen der Welt relativ gering aus, für Radsport-Verhältnisse sind die finanziellen Anreize aber enorm. Insgesamt geht es um ein Preisgeld von knapp über 2,5 Millionen Euro. Wer in Paris im Gelben Trikot auf dem Podium steht, erhält eine Siegesprämie von stolzen 500.000 Euro. Die Gewinner des Grünen und Gepunkteten Trikots müssen sich mit jeweils 25.000 Euro begnügen. Der beste Jungprofi im Weißen Trikot erhält 20.000 Euro. Ein Etappensieg bringt 11.000 Euro. (mn)

## HINTERGRUND

### Starts der Tour im Ausland

Mit dem Start in Bilbao beginnt die Tour de France zum 25. Mal im Ausland. Es ist der zweite Grand Départ in Spanien nach San Sebastián im Jahr 1992.

#### Die Starts der Tour de France im Ausland:

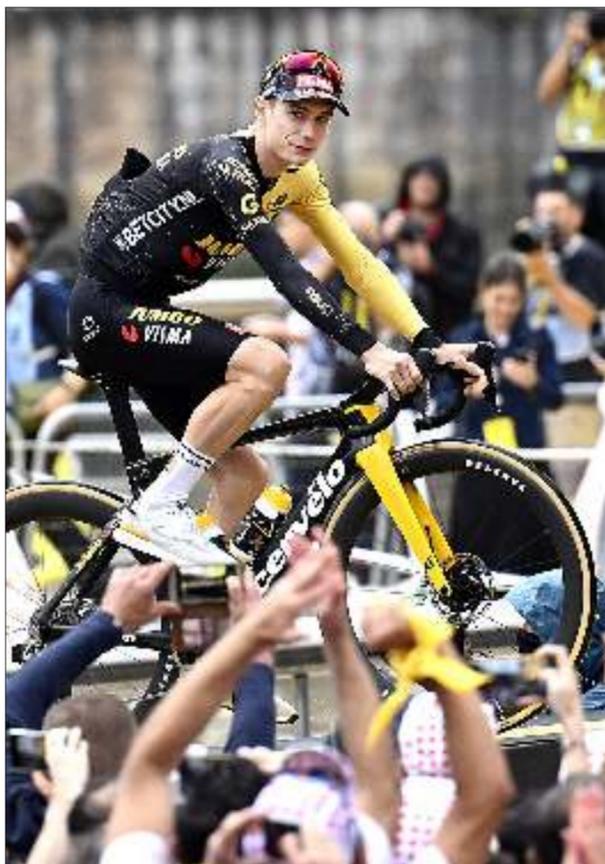
Jahr	Ort
1954	Amsterdam
1958	Brüssel
1965	Köln
1973	Scheveningen
1975	Charleroi
1978	Leiden
1980	Frankfurt
1982	Basel
1987	West-Berlin
1989	Luxemburg
1992	San Sebastián
1996	's-Hertogenbosch
1998	Dublin
2002	Luxemburg
2004	Lüttich
2007	London
2009	Monaco
2010	Rotterdam
2012	Lüttich
2014	Leeds
2015	Utrecht
2017	Düsseldorf
2019	Brüssel
2022	Kopenhagen
2023	Bilbao
2024	Florenz

## HINTERGRUND

### Diese Stars fehlen bei der Tour

- **Remco Evenepoel:** Bis zu seinem Corona-Aus dominierte er den Giro d'Italia. Folglich keimten schnell Spekulationen auf, Evenepoel würde nun doch die Tour fahren. Doch der 23-Jährige hält an seinem Plan fest und bereitet sich auf seine Titelverteidigung bei der Straßenrad-WM vor.
- **Greg Van Avermaet:** Die diesjährige Tour hätte der große Abschied von Greg Van Avermaet werden sollen. Sein Team entschied sich im letzten Moment gegen den Olympiasieger – und der reagierte tief enttäuscht.
- **Primož Roglic:** Die Tour wird wohl sein großer Traum bleiben, der am vorletzten Tag entrissene Tour-Sieg 2020 durch Tadej Pogacar wird ihn für immer verfolgen. In seinem Team hat ihm Vorjahressieger Jonas Vingegaard den Rang abgelaufen, weshalb sich Roglic andere Ziele oder einen anderen Rennstall suchen muss.

- **Geraint Thomas:** Der Sieg beim Giro wurde ihm auf der vorletzten Etappe noch weggeschnappt, doch der Waliser hat bewiesen, noch immer der beste Rundfahrer beim Team Ineos zu sein. Allerdings war der 37-Jährige 2022 trotz seines dritten Platzes chancenlos gegen Pogacar und Vingegaard. Die Tour wird ihn und seinen Sarkasmus vermissen.
- **Chris Froome:** Seit seinem furchtbaren Sturz 2019 ist der viermalige Tour-Sieger nie wieder auf sein altes Niveau gekommen. Doch der 38-Jährige ist noch immer ein großer Name. Im vergangenen Jahr belegte Froome auf der Etappe nach Alpe d'Huez sogar Platz drei.
- **Sam Bennett:** Der Absturz des Iren geht weiter. 2020 gewann Bennett das Grüne Trikot, mit der Rückkehr zu Team Bora-hansgrohe wollte er einen erneuten Angriff starten. Doch die Leistungen waren schlicht zu schwach. (mn/sid)



Alle Augen auf Toursieger Jonas Vingegaard.



Das belgische Team Intermarché-Circus-Wanty in Bilbao



Das Baskenland ist im Tour-Fieber.

Fotos: belga



TOUR DE FRANCE 2023

22 Teams schicken 176 Fahrer ins Rennen: Alle Starter und ihre Nummern auf einen Blick

**Jumbo-Visma (TJV)**

Nummer	Fahrer
1	Jonas Vingegaard (Dän)
2	Tiesj Benoot (Bel)
3	Wilco Kelderman (NL)
4	Sepp Kuss (USA)
5	Christophe Laporte (Fra)
6	Wout van Aert (Bel)
7	Dylan van Baarle (NL)
8	N. Van Hooydonck (Bel)

**UAE Team Emirates (UAD)**

Nummer	Fahrer
11	Tadej Pogacar (Slo)
12	Mikkel Bjerg (DK)
14	F. Großschartner (Aut)
15	V.S. Laengen (Nor)
16	Rafal Majka (Pol)
17	Marc Soler (Spa)
18	Matteo Trentin (Ita)
19	Adam Yates (GB)

**Ineos Grenadiers (IGD)**

Nummer	Fahrer
21	Egan Bernal (Col)
22	J. Castroviejo (Spa)
23	Omar Fraile (Spa)
24	M. Kwiatkowski (Pol)
25	Daniel Martinez (Col)
26	Thomas Pidcock (GB)
27	Carlos Rodriguez (Spa)
28	Ben Turner (GB)

**Groupama-FDJ (GFC)**

Nummer	Fahrer
31	David Gaudu (Fra)
32	Kevin Geniets (Lux)
33	Stefan Küng (Sui)
34	Oliver Le Gac (Fra)
35	Valentin Madouas (Fra)
36	Quentin Pacher (Fra)
37	Thibaut Pinot (Fra)
38	Lars van den Berg (NL)

**EF Education-EasyPost**

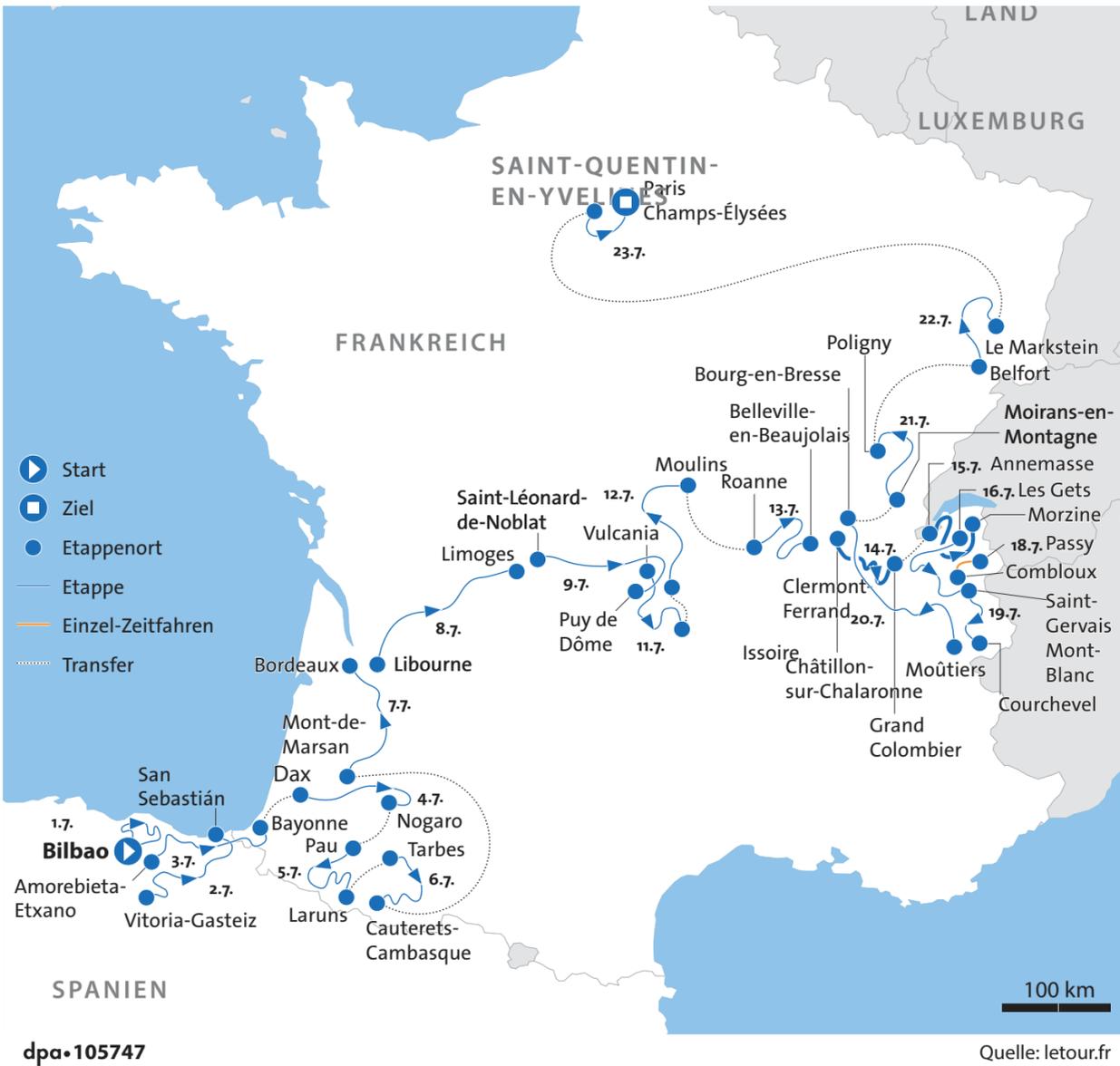
Nummer	Fahrer
41	Richard Carapaz (Ecu)
42	Andrey Amador (Cri)
43	Alberto Bettiol (Ita)
44	Esteban Chaves (Col)
45	M. Cort Nielsen (DK)
46	Neilson Powless (USA)
47	James Shaw (GB)
48	Rigoberto Uran (Col)

**Soudal-Quick Step (QST):**

Nummer	Fahrer
51	Julian Alaphilippe (Fra)
52	Kasper Asgreen (DK)
53	Remi Cavagna (Fra)
54	Tim Declercq (Bel)
55	Dries Devenyns (Bel)
56	Fabio Jakobsen (NL)
57	Yves Lampaert (Bel)
58	Michael Mörköv (DK)

**Bahrain Victorious (TBV)**

Nummer	Fahrer
62	Mikel Landa (Spa)
63	Nikias Arndt (Deu)
64	Phil Bauhaus (Deu)



**Team Jayco Alula (JAY)**

Nummer	Fahrer
161	Simon Yates (GB)
162	L. Craddock (USA)
163	Luke Durbridge (Aus)
164	D. Groenewegen (NL)
165	Chris Harper (Aus)
166	C. Juul-Jensen (DK)
167	Luka Mezgec (Slo)
168	Elmar Reinders (NL)

**Team Arkea-Samsic (ARK)**

Nummer	Fahrer
171	Warren Barguil (Fra)
172	Jenthe Biermans (Bel)
173	C. Champoussin (Fra)
174	A. Delaplace (Fra)
175	Simon Guglielmi (Fra)
176	Matis Louvel (Fra)
177	Luca Mozzato (Ita)
178	Laurent Pichon (Fra)

**Lotto Dstny (LTD)**

Nummer	Fahrer
181	Caleb Ewan (Aus)
182	V. Campenaerts (Bel)
183	Jasper de Buyst (Bel)
184	Pascal Eenkhoorn (NL)
185	Frederik Frison (Bel)
186	Jacopo Guarnieri (Ita)
187	Maxim van Gils
188	F. Vermeersch (Bel)

**Astana Qazaqstan (AST)**

Nummer	Fahrer
191	Mark Cavendish (GB)
192	Cees Bol (NL)
193	David de la Cruz (Spa)
194	J. Fjodorow (Kaz)
195	Alexej Lusenko (Kaz)
196	Giani Moscon (Ita)
197	L. Leon Sanchez (Spa)
198	Harold Tejada (Col)

dpa•105747

Quelle: letour.fr

65	Pello Bilbao (Spa)
66	Jack Haig (Aus)
67	Matej Mohoric (Slo)
68	Wout Poels (NL)
69	Fred Wright (GB)

**Bora-hansgrohe (BOH)**

Nummer	Fahrer
71	Jai Hindley (Aus)
72	E. Buchmann (Deu)
73	Marco Haller (Aut)
74	Bob Jungels (NL)
75	Patrick Konrad (Aut)
76	Jordi Meeus (Bel)
77	Nils Politt (Deu)
78	Danny van Poppel (NL)

**Lidl-Trek (TFS)**

Nummer	Fahrer
81	Giulio Ciccone (Ita)
82	Tony Gallopin (Fra)
83	Mattias Skjelmose (DK)
84	Alex Kirsch (Lux)
85	Juan Pedro Lopez (Spa)
86	Mads Pedersen (DK)
87	Quinn Simons (USA)
88	Jasper Stuyven (Bel)

**AG2R Citroen Team (ACT)**

Nummer	Fahrer
91	Ben O'Connor (Aus)
92	Clement Berthet
93	Benoit Cosnefroy (Fra)
94	Stan Dewulf (Bel)
95	Felix Gall (Aut)
96	Oliver Naesen (Bel)
97	Aurelien Paret-Peintre
98	Nans Peters (Fra)

**Alpecin-Deceuninck (ADC)**

Nummer	Fahrer
101	M. van der Poel (NL)
102	Silvan Dillier (Sui)
103	Michael Gogl (Aut)
104	Q. Hermans (Bel)
105	S. K. Andersen (DK)
106	Jasper Philipsen (Bel)
107	Jonas Rickaert (Bel)
108	Ramon Sinkeldam (NL)

**Intermarche-Circus-Wanty**

Nummer	Fahrer
111	Biniam Girmay (Eri)

112	Lilian Calmejane (Fra)
113	Rui Costa (Por)
114	Louis Meintjes (ZAF)
115	Adrien Petit (Fra)
116	Dion Smith (Aus)
117	Mike Teunissen (NL)
118	G. Zimmermann (Deu)

**Cofidis (COF)**

Nummer	Fahrer
121	Guillaume Martin (Fra)
122	Bryan Coquard (Fra)
123	Simon Geschke (Deu)
124	Ion Izaguirre (Spa)
125	Victor Lafay (Fra)
126	Anthony Perez (Fra)
127	Alexis Renard (Fra)
128	Axel Zingle (Fra)

**Movistar Team (MOV)**

Nummer	Fahrer
131	Enric Mas (Spa)
132	Ruben Guerreiro (Por)
133	Alex Aranburu (Spa)
134	Gorka Izagirre (Spa)
135	M. Jorgenson (USA)
136	G. Mühlberger (Aut)

137	Nelson Oliveira (Por)
138	Antonio Pedrero (Spa)

**dsm-firmenich (DSM)**

Nummer	Fahrer
141	Romain Bardet (Fra)
142	John Degenkolb (Deu)
143	Matthew Dinham (Aus)
144	Alex Edmondson (Aus)
145	Nils Eekhoff (NL)
146	Chris Hamilton (Aus)
147	Kevin Vermaerke (USA)
148	Sam Welsford (Aus)

**Israel-Premier Tech (IPT)**

Nummer	Fahrer
151	Michael Woods (Can)
152	Guillaume Boivin (Can)
153	Simon Clarke (Aus)
154	Hugo Houle (Can)
155	Kristis Neilands (LVA)
156	Nick Schultz (Aus)
157	Corbin Strong (Aus)
158	Dylan Teuns (Bel)

**Uno-X Pro Cycling (UXT)**

Nummer	Fahrer
201	A. Kristoff (Nor)
202	J. Abrahamsen (Nor)
203	Anthon Charming (DK)
204	T.H. Johannessen (Nor)
205	Rasmus Tiller (Nor)
206	Torstein Traeen (Nor)
207	S. Waerenskjold (Nor)
208	Jonas Gregaard (DK)

**TotalEnergies (TEN)**

Nummer	Fahrer
211	Peter Sagan (Slo)
212	E.B. Hagen (Nor)
213	M. Burgaudeau (Fra)
214	Steff Cras (Bel)
215	Valentin Ferron (Ita)
216	Pierre Latour (Fra)
217	Daniel Oss (Ita)
218	Anthony Turgis (Fra)

\* Die Startnummer 61 wurde in Gedenken an Gino Mäder nicht vergeben



Marc Cavendish jagt den Merckx-Rekord für die meisten Etappensiege bei der Tour de France. Foto: belga

RADSPORT

Ex-Tour-Sieger Jan Ullrich: „Wird die härteste Tour aller Zeiten“

Der frühere Rad-Star Jan Ullrich sieht angesichts von acht Bergetappen eine unangenehme Tour de France auf die Sprinter zukommen. „Ich bin überzeugt: Diese Tour wird die härteste Tour aller Zeiten. Die Sprinter bei dieser Tour tun mir richtig leid, die werden kämpfen und leiden müssen“, sagte der Tour-Sieger von 1997. Jan Ullrich rechnet daher damit, dass „einige wahrscheinlich aus der Karenzzeit fallen.“ Die diesjährige Frankreich-Rundfahrt (1. bis 23. Juli) über 3399,5 km hält unter anderem Etappen in den Alpen, Pyrenäen, Jura, Vogesen und

im Zentralmassiv bereit. Es sei damit zu rechnen, dass viele Fahrer die Karenzzeit nicht einhalten können und aussteigen müssen. Ein bestimmter Rückstand auf die Zeit des Siegers darf nicht überschritten werden. Bei der 110. Tour de France, die am Samstag im spanischen Bilbao startet und traditionell in Paris endet, wählten die Veranstalter mit nur einem Zeitfahren und viel Hochgebirge einen neuen Ansatz - was Ullrich gefällt: „Als Fan finde ich das gut. Von Kilometer Null an werden die Fahrer für die Gesamtwertung attackieren müssen.“ (mn)

Kraftvoll auf allen Wegen

Conway Cairon S 8.0

Das "Cairon S 8.0" von Conway punktet mit seinem stabilen Geradeauslauf, dem 120 mm Federweg der ROCKSHOX "35 Gold RL" Luft-Federgabel und den groß dimensionierten hydraulischen Scheibenbremsen. Sie bringen dich zuverlässig zum Halten - feinfühlig oder spontan bissig. Seine Energie bezieht das Cairon vom 750-Wh-Akku. Der Powertube Akku ist gut versteckt im Unterrohr untergebracht und trotzdem innerhalb von Sekunden leicht entnehmbar. Ausgedehnten Touren steht damit nichts mehr im Weg. Das Cairon S ist ein sportliches E-Bike, ideal für Wochenendtouren über Radwege, Feldwege und leichte Offroad-Pisten.



4.199,95 € Preisknüller : 3.630 €  
nur solange der Vorrat reicht.



Wir sind zertifizierter E-Rad Stützpunkthändler! - bei uns erhalten Sie fachmännische Beratung. - wir laden Sie zu einer unverbindlichen Probefahrt ein

Eupener Str. 15, 4731 Eynatten  
Tel. 087/65 27 50  
info@jkmotor-raeder.com